

Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, der im Westen unter dem Namen Mao Tun als Schriftsteller bekannt wurde). Den Vorsitz über die Feier hatte Wu Teh.

Bevor Hua eine Rede hielt, hatte er, wie nach ihm alle Partei- und Staatsführer in einer symbolischen Geste mit einem Spaten Erdreich um den Granitstein aufgeschüttet.

In der kurzen Ansprache sagte Hua, daß nach der Fertigstellung der Gedenkhalle "die künftigen Generationen des Volkes Gelegenheit haben werden, hier ihre Verehrung vor den Überresten des Vorsitzenden Mao zum Ausdruck zu bringen, seiner großartigen Beiträge zu gedenken, seine Lehren zu überprüfen und persönlich durch die Erziehung und Inspiration, die der Vorsitzende Mao gab, berührt zu sein. Hua äußerte seine Überzeugung, daß alle an diesem "feierlichen, prächtigen Bauprojekt" Beteiligten dem gewaltigen Vertrauen der Partei und des Volkes gerecht würden und diese "ruhmreiche Aufgabe erfolgreich beendeten." (SWB vom 26.11.76)

(29) Loblieder für Mao

Aus einer stichprobenartigen Überprüfung des Unterhaltungsprogramms von Radio Peking geht hervor, daß der Sender in letzter Zeit verstärkt Loblieder auf Mao, die KPCh und die VBA ausstrahlt. Auch Lieder gegen die "Viererbande" wurden gesendet. Die Titel der Lieder sprechen für sich: "Ich habe ein Portrait vom Vorsitzenden Mao"; "Die Sonne ist am rötlichsten"; "Mao Tse-tung, der große Führer!"; "Das hochgeschätzte Portrait des Vorsitzenden Mao haltend"; "Der Partei mit einem Herz und einer Seele folgend"; "Sich eng um das ZK der KPCh scharen"; "Die Volksarmee ist dem Vorsitzenden Mao ewig ergeben"; "Die Volksarmee ist der Partei ergeben"; "Arbeiter, Bauern, Soldaten - Söhne der Arbeiter und Bauern"; "Die Herzen der Armee und des Volkes sind vereint"; "Wir haben eine proletarisch-revolutionäre Armee"; "Die Wachsamkeit erhöhen, das Mutterland verteidigen!"; "Heil dem großen Sieg bei der Zerschlagung der Antiparteiliche!" und "Zerschlagt die antiparteiliche Viererbande!". (SWB vom 18.10.76)

(30) Neue Tachai-Konferenz

Die erste Nationale Konferenz über das "Lernen von Tachai in der Landwirtschaft", die nach einmonatiger Dauer am 15.10.75 zu Ende gegangen war, hatte ein ehrgeiziges landwirtschaftliches Aufbauprogramm für den kommenden Fünfjahresplan (1976-1980) angekündigt. So sollten u.a. im Lande Kreise nach dem Muster Tachais aufgebaut werden. Als entscheidenden Faktor hatte Hua Kuo-feng seinerzeit die "Mechanisierung der Landwirtschaft bis 1980" nach dem Prinzip "Mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher" betont. Im Zeichen der Kritik an den Verbrechen der Viererbande, denen vorgeworfen wird, die Ziele der ersten Tachai-Konferenz "sabotiert" zu haben, wird offenbar eine zweite Nationale Tachai-Konferenz gegenwärtig vorbereitet. Dies geht aus einer Konferenz hervor, die am 10.10.76 in der Provinz Hunan über "ländliche Arbeit" stattgefunden hatte. Wie Radio Ch'ang-sha am 14.10.76 in diesem Zusammenhang berichtete, wurden die Parteiorganisationen der Provinz u.a. dazu aufgerufen, sich für die Massenbewegung "Von Tachai lernen" und den Aufbau von Kreisen nach dem Muster Tachais im ganzen Lande einzusetzen und "Noch bessere Arbeit

auf allen Gebieten als konkreten Beweis der Kritik an der Viererbande zu leisten" und die Einberufung der Zweiten Nationalen Konferenz "Über das Lernen von Tachai in der Landwirtschaft zu begrüßen". Die Telefonkonferenz, bei der "spezifische Pläne für die gegenwärtige Arbeit auf dem Lande festgelegt wurden", hob die Notwendigkeit hervor, "die Verzögerung und die Verluste aufzuholen, die durch die Einmischung und die Sabotage der Viererbande verursacht wurden" und die Geschwindigkeit des "in der Landwirtschaft von Tachai lernen" und des Aufbaus von Kreisen nach dem Muster Tachais im ganzen Lande zu beschleunigen". Wie aus dem Schlußteil des Konferenzberichts hervorgeht, steht diese Zweite Tachai-Konferenz offenbar in Zusammenhang mit einem bislang unbekanntem "strategischen Plan". Es heißt dort: "Wir müssen uns eng an den strategischen Plan des ZK mit dem Vorsitzenden Hua an der Spitze halten und den Befehlen des ZK bei allen Aktionen gehorchen. Dem östlichen Wind der Zweiten Nationalen Konferenz über das Lernen von Tachai in der Landwirtschaft folgend, müssen wir Revolution und Produktion auf dem Lande fördern. Als konkreten Beweis zur Begrüßung der Einberufung der Zweiten Nationalen Konferenz über das Lernen von Tachai... müssen wir Planungsfragen fest anpacken, die verschiedenen Aufgaben gut aufeinander abstimmen und die Führung über ländliche Arbeiten verstärken". (SWB vom 20.10.76)

WISSENSCHAFT AUSBILDUNG KUNST

(31) Jüngste Filmattacken gegen Mao, Chou und Hua - ideologische Verwirrung in Honan

In einem sehr umfangreichen "Kommentar über den antiparteilichen Film 'Gegenangriff'", unterzog die Propagandaabteilung des Parteikomitees der Provinz Honan am 24.11.76 einen von der Viererbande inspirierten "Nationalen Hauptfilm" einer scharfen Kritik.

Der Film sei im Februar dieses Jahres von der Viererbande geplant und mit großem Aufwand hastig fertiggestellt worden, heißt es in dem Artikel. Das Drehbuch sei Ende Februar geschrieben und die Dreharbeiten seien bereits Anfang September abgeschlossen worden. Man darf sagen, heißt es zu dem Film, daß er ein "in literarischer und künstlerischer Form ausgedrücktes Schwarzes Programm der Viererbande für die Usurpation der Partei und die Machtergreifung ist". Der Film wurde als "anti-parteiliche Giftpflanze" verdammt. Die Viererbande hätte vorgehabt, den Film nach einem Sieg ihres konterrevolutionären Staatsstreichs im ganzen Lande vorzuführen und ihn als ihre "Hauptwaffe" einzusetzen, um die revolutionären Führungskader, die an der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao festhielten, niederzuschlagen und alle revolutionären Massen zu unterdrücken, die gewagt hätten, sich ihnen zu widersetzen.

Der Film habe "äußerst schändliche Mittel verwendet, um das Image von Parteiführungskadern häßlich darzustellen." Besonders unerträglich sei, daß der Film "offen die Speerspitze gegen den Großen Führer, Vorsitzenden Mao, den verehrten und geliebten Ministerpräsidenten Chou und den Vorsitzenden Hua Kuo-feng richte".

Der in Honan gedrehte Film schildert die Be-

mühungen eines Parteifunktionärs in der Provinz, der früher Arbeiter und "Rebell" während der Kulturrevolution gewesen war, den Ersten Parteisekretär der Provinz zu stürzen. Dieser wird als verkommener, absurder "Anhänger des Kapitalismus" und als höriger Gefolgsmann Teng Hsiao-p'ings dargestellt. Höhepunkt des Films ist ein Komplott konterrevolutionärer Elemente zur Organisation eines "Rettet-die-vier-Transformationen-Komitees". Dieses sei, so die Kritik, eine offensichtliche Bezugnahme auf das Programm der "Vier Modernisierungen" (der Landwirtschaft, Industrie, Verteidigung, Wissenschaft und Technik), das während des III. und IV. Volkskongresses von Chou En-lai, auf Weisung Maos, verkündet worden sei. "Der Film habe auf diese Weise nicht nur die breiten Massen als Konterrevolutionäre gebrandmarkt, sondern auch die Spitze des Angriffes gegen den Vorsitzenden Mao und den Ministerpräsidenten Chou gerichtet. Dies ist wirklich zu verwegen!" Einige der Dialogstellen des Films dienten der Kritik zum Nachweis eines "Angriffs durch Anspielung" gegen Hua Kuo-feng. Ein weiterer Höhepunkt des Films, der den Zeitraum der T'ien-an-men-Demonstrationen vom April 76 bis zu Maos Tod umfaßt, stellt die anschließende Schilderung eines "sog. konterrevolutionären Aufstandes" dar, der durch die Miliz niedergeschlagen wurde.

SCHWERER IDEOLOGISCHER SCHADEN

Obwohl der Film "Gegenangriff" nicht öffentlich gezeigt worden ist, mußte die Kritik doch zugeben, daß er bereits "einen äußerst schlechten Einfluß in Honan ausgeübt habe. Die Bevölkerung Honans habe schweren Schaden davon genommen". Noch während der Dreharbeiten an dem Film sei der Text des Drehbuchs in "handschriftlichen Kopien, Vervielfältigungen und schwarzen Nachdrucken" in der ganzen Provinz zirkuliert und sei sogar auf Wandzeitungen zu sehen gewesen, die an den Türen der Büros des Parteikomitees angeschlagen wurden. Unter Vorwänden sei die vollständige Tonaufnahme des Films in der ganzen Provinz weit verbreitet worden. "(Die Tonaufzeichnung) wurde skrupellos über den ganzen Platz abgespielt. Einige (Einheiten) setzten selbst starke Lautsprecher ein, um sie nicht weniger als einen ganzen Monat lang unaufhörlich abzuspielen (!)".

Der Film sei eine Zeitlang ein "wichtiges Diskussionsthema für die Bevölkerung gewesen... und habe zu einer ernsthaften ideologischen Verwirrung geführt". Einige wenige Personen hätten den Film als ihren "geistigen Eckpfeiler" benutzt und Gerüchte und Verleumdungen produziert. Wilde Angriffe gegen die Partei seien die Folge gewesen. Einige hätten den Film mißverstanden und gesagt: "Am 1. Oktober wird er im ganzen Land gezeigt werden. Wir werden zum Gegenangriff gegen die Anhänger des Kapitalismus übergehen, die Machtergreifung durchführen und dann den Sieg feiern". (Süffisant bemerkt die Kritik hierzu: "Das wäre ein großes Festival geworden!")

Offenbar war der in der Kritik als "ein Haufen Idioten" bezeichneten Viererbande mit dem Film "Gegenangriff" ein peinlich großer Erfolg bei der Bevölkerung in der Provinz Honan beschieden gewesen. Zu dem offen eingestandenen ideologischen Flurschaden, den der Film anrichtete, hatte nicht zuletzt beigetragen, daß weite Teile der Bevölkerung das Filmszenario offenbar als ein täuschend ähnliches Abbild der Realität empfanden. "Sie setzten gewisse Personen in dem Stück genau mit gewissen verantwortlichen Genossen des Provinz-Parteikomitees in

Beziehung und stachelten offen die Bevölkerung auf, indem sie sagten: 'Die hauptverantwortliche Person des Provinz-Parteikomitees ist ein "Anhänger des Kapitalismus". Unser Kampf mit ihm ist ein Kampf um die Machtergreifung. Eine nationale Massen-Machtergreifung steht vor der Tür. Laßt uns auch die Macht ergreifen!'"

In kürzester Zeit sei überall die Speerspitze des Kampfes gegen das Parteikomitee der Provinz Honan und gegen die Parteikomitees auf allen Ebenen gerichtet worden. Überall seien Vertreter Teng Hsiao-p'ings ausgehoben und immer wieder sei die Arbeit des Parteikomitees gestört worden. Mit der Folge, daß "schließlich viele Führungskader nicht mehr wußten, ob sie nach Westen oder Osten blicken sollten".

(32) Vierter Atomtest in diesem Jahr

Am 17.11. hat China seinen 4. Atomtest in diesem Jahr durchgeführt. Es war der 21. Atomversuch Chinas seit 1964, aber nur 18 von ihnen wurden offiziell bekanntgegeben. Laut Pressecommuniqué der NCNA hat der letzte Test bewiesen, daß die Entwicklung der chinesischen Nuklearwaffen einen neuen hohen Stand erreicht hat (NCNA 18.11.76). Der Korrespondent der japanischen Zeitung Asahi Shimbun in Peking glaubt, daraus schließen zu können, daß China nun bereits über nukleare Sprengkörper für interkontinentale Raketen verfüge. Westliche Militärexperten haben sich dieser Vermutung angeschlossen. Der Sprecher der US-Behörde für Forschung und Entwicklung der Energiequellen schätzte die neue Explosion in China auf eine Sprengkraft von vier Megatonnen (AP u. AFP 18.11.76, nach TK 19.11.76)

(33) Synchronisation von Filmen in Minderheitensprachen

In den letzten Jahren wurden ca. 30 chinesischsprachige Filme in die hauptsächlich in Sinkiang gesprochene uighurische oder kasachische Sprache synchronisiert. Von etwa einem Dutzend Filme wurden dabei sowohl uighurische wie auch kasachische Versionen hergestellt. (NCNA, 22.10.76)

(34) Sowjetischer Lenin-Film in China

Am 28.10.76 zeigte das cantonesische Fernsehen einen in der Sowjetunion hergestellten Film mit dem Titel "Lenin im Jahre 1918". Der Film, der 1939 in Moskau gedreht und 1951 in chinesischer Sprache synchronisiert worden war, handelt von Ereignissen im Zusammenhang mit einem Mordversuch an Lenin. Ein zentrales Thema des Films ist die Entschlossenheit Lenins, harte Maßnahmen einzusetzen, um die soziale revolutionäre Partei, Konterrevolutionäre, Intellektuelle und reiche Bauern zu unterdrücken. In dem Film waren auch Auftritte von Trotzki und Bucharin zu sehen. (SWB vom 6.11.76)

(35) Archäologische Arbeit in Sinkiang

Am 7.11.76 veröffentlichte NCNA einen Bericht über die Fortschritte, die die archäologische Arbeit in Sinkiang seit der Kulturrevolution gemacht hat. Seit Beginn der Kulturrevolution im Jahre 1966, so heißt es in dem Bericht, haben Archäologen in Zusammenarbeit mit Arbeitern, Bauern und Soldaten fünfzehn Stätten aus dem Altertum entdeckt, von denen zehn

ausgegraben wurden. Man hat u.a. 341 Gräber aus dem Altertum freigelegt und zahlreiche Gegenstände ausgegraben. Das Museum des Autonomen Gebietes Sinkiang in Urumchi hat mehrere Ausstellungen veranstaltet, auf denen über 2000 Funde, darunter Artefakte, Dokumente, Münzen, Siegel, Seide und andere Stoffe, Gold und Silberschmuck, Keramik, Bronze- und Eisgegenstände und alte Bücher gezeigt wurden.

Kupfermünzen, die in Shihchengtzu gefunden wurden, stammen aus der Han-Zeit (206 v.-220n.-Chr.). Offizielle und private Dokumente in der Sprache der Han-Chinesen gehen auf die Tang-Dynastie (618-907) zurück und wurden bei Turfan entdeckt. Diese und andere Funde, so heißt es, beweisen, daß die Zentralregierung der verschiedenen Dynastien in China zu jener Zeit auch in Sinkiang eine effiziente Verwaltung unterhalten hat.

Die Seidenmalereien, Holzdrucke, Fresken, Ton- und Holzfiguren von Tänzerinnen und Musikern, die in Sinkiang gefunden wurden, sollen stilistisch und thematisch eine starke Ähnlichkeit mit den im Hinterland ausgegrabenen Kunstgegenständen aus dem ersten Jahrtausend aufweisen. Dies zeige, so wird berichtet, daß seit dem Altertum ein reger kultureller und künstlerischer Austausch zwischen den Völkern der verschiedenen Nationalitäten in China bestanden hat.

Stoffe aus Persien und anderen Ländern wurden ebenfalls ausgegraben, denn durch Sinkiang führte die alte Seidenstraße, die China mit westlichen Ländern bis hin zum Mittelmeerraum verband.

Vor 1949 gab es in Sinkiang weder ein archäologisches Institut noch arbeiteten dort Archäologen, so fährt der Bericht fort. Der größte Teil der Funde an historischen Stätten soll von der "Imperialisten geplündert und zerstört" worden sein. Nach 1949 haben Staat und Partei die Archäologie in Sinkiang systematisch gefördert. Mehrere archäologische Institute wurden eingerichtet und zahlreiche Archäologen, darunter auch Angehörige von Minderheiten, ausgebildet. Heute sind in Sinkiang viermal so viele Archäologen tätig wie im Jahre 1965. Ein Komitee zur Erhaltung historischer Funde und mehrere Organisationen auf unteren Verwaltungsebenen, die das gleiche Ziel verfolgen, wurden eingerichtet. In dem Autonomen Gebiet gibt es vier Stätten, die dem speziellen Schutz des Staates unterstehen, während die regionale Verwaltung des Autonomen Gebietes 115 historische Stätten überwacht. Die autonome Verwaltung hat ein besonderes Institut für die Pflege der Grotten mit den berühmten 1000 Buddhas in Ketzur im Kreise Paicheng errichtet.

Letztes Jahr erschien ein Bildband über "Archäologische Funde in Sinkiang" mit 220 großen Abbildungen wertvoller Funde und historischer Stätten.

(36) Sport

Die Mannschaft der VR China ist aus den 6. Asiatischen Basketballspielen der Frauen, die am 12.11.76 in Hong Kong stattgefunden haben, als Sieger hervorgegangen (NCNA, 13.11.76). Die Chinesinnen schlugen die südkoreanische Mannschaft, die bis dahin den Titel innegehabt hatte, mit 73:68. Es war das erstmalig, daß eine Mannschaft der VR China an den Asiatischen Basketballspielen der Frauen teilnahm, nachdem der Asiatische Basketballverband die Taiwan-Chinesen ausgeschlossen hatte (NCNA, 14.11.76).

Im Oktober fanden in Shanghai die Nationalen Leichtathletikspiele der Frauen statt, an denen über 460 Sportlerinnen aus 27 Provinzen, Städten und Autonomen Gebieten sowie der VBA teilnahmen. Drei nationale Rekorde wurden gebrochen: im 100-Meter-Hürdenlauf (13,9 Sek.), Handgranatenwerfen (64,66m) und 3000-Meter-Lauf (9 Min. 38,8 Sek.). (NCNA 30.10.76).

AUSSENWIRTSCHAFT

(37) Klimawechsel in Canton

Das wohl hervorstechendste Merkmal der 40. Kantoner Exportmesse, die lt. Hsinhua am 15.11. einen "siegreichen Abschluß" fand, war der atmosphärische Wandel. Der politische Rahmen der Veranstaltung sei zwar ganz von der Kampagne gegen die Viererbande bestimmt gewesen, doch sei die revolutionäre Verbissenheit vergangener Jahre einem neuen Pragmatismus gewichen. Von chinesischer Seite sei immer wieder darauf hingewiesen, daß nach den "ökonomischen Sabotageakten" der Shanghai-Clique nun wieder eine stetige Entwicklung des Außenhandels in beiden Richtungen und auch eine Wiederaufnahme der chinesischen Einfuhren von Anlagen und Technologie zu erwarten sei. Dazu stellte die Volkszeitung fest: "Die Betonung des Vertrauens auf die eigene Kraft bedeutet nicht, daß wir einer Politik der geschlossenen Tür das Wort reden, sondern daß wir von den guten Erfahrungen anderer Länder in Wissenschaft und Technologie lernen und sie für den eigenen Gebrauch absorbieren, sie alles Überflüssigen entkleiden und das Wesentliche herausuchen, um so eigene Entwicklungen zu ermöglichen und ein unabhängiges, umfassendes und modernes Industriesystem für die Stärkung der materiellen Basis der Diktatur des Proletariats aufzubauen." Die allgemeine Entspannung in Canton soll auch an einem größeren Maß an Bewegungsfreiheit deutlich geworden sein. Westlichen Besuchern seien Listen mit Namen von 28 Eßlokalen übergeben worden mit dem Hinweis, daß "Vorbestellungen nicht mehr nötig" seien. In den Lokalen seien zum ersten Mal chinesische Sprachstudenten als Kellner eingesetzt worden, die zu jeder Unterhaltung bereit gewesen seien. Außerdem habe die Messeleitung den Besuchern von sich aus Besichtigungsfahrten in der Umgebung von Canton angeboten.

Nach offiziellen Angaben wurde die Herbstmesse in Canton von nahezu 25.000 Geschäftsleuten aus 110 Ländern besucht. Die Umsätze sollen wieder um 10% über denen der letzten Frühjahrsmesse gelegen haben. In den Messehallen waren über 40.000 z.T. neue und qualitätsmäßig verbesserte Produkte ausgestellt. Zu den erstmals gezeigten Erzeugnissen gehörten eine Metallegierung zur Herstellung von Erdsatelliten, elektronische Komponenten für Satelliten-Verbindungsgeräte, eine computerkontrollierte Drehbank, ein lasergesteuertes Sprechgerät und ein 1.000 Watt-Farbfernsehsender. Ferner wurden erstmals für den Export 10.000-Tonnen-Schiffe, automatische Werkzeugmaschinen, Armbanduhren und Radioapparate angeboten. Rekordumsätze soll es auf dem Sektor leichtindustrieller und kunsthandwerklicher Exponate gegeben haben. Der Export leichtindustrieller und